

zum Beispiel in den Betrieben BKW Plessa, TEWA Elsterwerda, HO Liebenwerda, VEB Optik Liebenwerda und in einigen anderen im Durchschnitt von 50 auf 90 Prozent erhöhte.

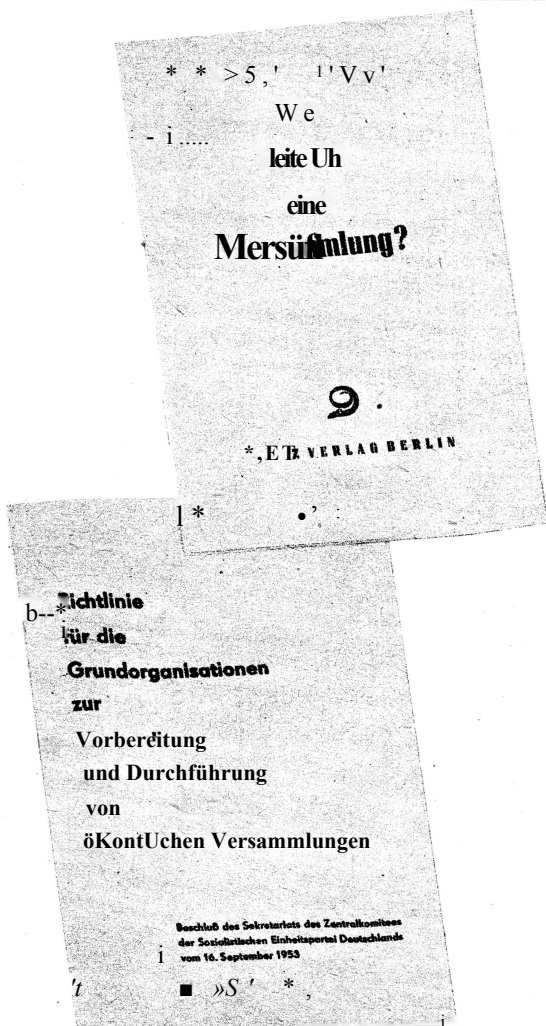
Des weiteren unterstützten die Parteileitungen das Lehrjahr dadurch, daß sie den Propagandisten Anschauungsmaterial für ihre Zirkel zur Verfügung stellten, wie zum Beispiel die Parteiorganisation beim Rat des Kreises Liebenwerda, des BKW Plessa, BKW Domsdorf und BW Elsterwerda. Dadurch konnten die Zirkel lebendig und interessant gestaltet werden. Weiter beauftragten die Parteileitungen bestimmte Genossen damit, ständig die Zirkel zu kontrollieren und den Parteileitungen darüber mindestens monatlich einmal zu berichten.

Im März 1954 fand auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung eine Kreispropagandistenkonferenz statt, in der die Ergebnisse, die Erfolge und Mängel des IV. Parteilehrjahrs bis zu diesem Zeitpunkt ausgewertet wurden. Viele Propagandisten gaben gute Hinweise für die Verbesserung des Lehrjahrs. So berichtete z. B. Genosse Kurt Kretschmar aus dem Kraftwerk Plessa, wie er durch Unterhaltungen mit den einzelnen Zirkelteilnehmern ihre Freude, am Zirkel teilzunehmen, gesteigert hat.

Genosse Oskar Gork, Zirkelleiter im BKW Plessa, brachte zum Ausdruck, daß eine einfache Sprache für eine gute Durchführung der Zirkelabende mit ausschlaggebend ist. Der Zirkelleiter müßte es auch verstehen, den Teilnehmern die Theorie des Marxismus-Leninismus an Hand von Beispielen aus der Praxis anschaulich zu vermitteln.

Ein Mangel in der Durchführung des IV. Parteilehrjahrs bestand darin, daß das Parteikabinett zuwenig mit den Propagandisten arbeitete. Die Arbeit des Parteikabinetts beschränkte sich lediglich auf die Durchführung von öffentlichen Lektionen. Es wurden aber keine speziellen Lektionen für Propagandisten gehalten. Auftauchende Konsultationsfragen, z. B. über die Klassenlage in der Deutschen Demokratischen Republik, über den Charakter des zweiten Weltkrieges, über gerechte und ungerechte Kriege, wurden vom Parteikabinett nur schriftlich beantwortet. Ein weiterer Mangel in der Durchführung des IV. Parteilehrjahrs bestand darin, daß noch zuwenig Funktionäre aus dem Staats- und Wirtschaftsapparat als Propagandisten auf dem Lande eingesetzt wurden. Aus diesen Erfahrungen gilt es, für die Vorbereitung des fünften Parteilehrjahrs die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Werner Dreißig



An alle Parteileitungen, Referenten und Literaturfunktionäre!

Die Abteilung Agitation beim Zentralkomitee unserer Partei hat zwei kleine Broschüren herausgegeben, die allen Genossen eine wertvolle Hilfe und Erleichterung in ihrer politischen Arbeit sein werden.

Die „Richtlinie für die Grundorganisationen zur Vorbereitung und Durchführung von öffentlichen Versammlungen“ (Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vom 16. September 1953) gibt allen Grundorganisationen eine einheitliche Linie für die Vorbereitung und Durchführung von öffentlichen Versammlungen. Darin wird in einfacher und verständlicher Form dargelegt, was die Grundorganisationen dabei beachten müssen. Ihre Arbeit wird erfolgreicher sein, wenn sie die Richtlinie zur Grundlage ihrer Arbeit machen.

Die Praxis lehrt, daß es vielen Genossen, die mit der Versammlungsleitung beauftragt werden, schwer fällt, eine Versammlung richtig zu leiten, da sie noch wenig Erfahrung auf diesem Gebiete haben. In der Broschüre „Wie leite ich eine Versammlung?“ übermittelt ein erfahrener Genosse allen Genossen seine Kenntnisse auf diesem Gebiet. Die Genossen sollten dieses Handbuch stets bei sich führen.

Beide Broschüren wurden in hohen Auflagen an alle Bezirks- und Kreisleitungen zur Weiterleitung an die Grundorganisationen übersandt.

Abteilung Agitation beim ZK